

## **Veränderte Rahmenbedingungen im Rübenanbau und deren Konsequenzen für das Anbaugbiet Wetterau aus Sicht eines Ackerbaubetriebs**

Annette Seifert-Ruwe, Hofgut Obbornhofen, Wetterau

### **Betriebsgemeinschaft mit Schwerpunkten Zuckerrüben und Saatgutvermehrung**

Der Zuckerrübenanbau war in den letzten Jahren neben der Saatgutvermehrung das wichtigste wirtschaftliche Standbein der Obbornhofen-Häuserhof-Ringelshausen GbR in Hungen in der nördlichen Wetterau. Zu dem eigenen Pachtbetrieb mit 145 ha kamen 1998 durch Gründung der Betriebsgemeinschaft zwei Betriebe, das Hofgut Ringelshausen etwa 12 km nördlich, und der Häuserhof ca. 12 km östlich, hinzu. Im vergangenen Jahr wurde ein weiterer Gesellschafter in die Betriebsgemeinschaft aufgenommen mit 50 ha. Außerdem wird der Maschinenpark der Betriebsgemeinschaft auf dem 130 ha Betrieb des freien Mitarbeiters in Ortenberg eingesetzt.

### **Kein typisch Wetterauer Boden**

Auf 400 ha Ackerfläche werden 45 ha Zuckerrüben, 30 ha Wintergerste, 180 ha Winterweizen, 53 ha Sommergerste, 20 ha Silomais für die nahegelegene Biogasanlage und 42 ha Winterraps angebaut, weiterhin sind 30 ha stillgelegt. Knapp 100 ha Getreide stehen im Vermehrungsanbau, rund 1000 t zertifiziertes Saatgut werden im Betrieb marktfertig aufbereitet.

Der typische Wetterauer Lößboden ist im Betrieb eher unterrepräsentiert. Bei durchschnittlich 60 Bodenpunkten der Betriebsflächen sind Basaltverwitterungsböden mit 35 BP, rekultivierte Flächen aus dem Braunkohlentagebau und Schwemmlandböden mit bis zu 85 BP enthalten. Der durchschnittliche Jahresniederschlag von 618 mm liegt etwa im langjährigen Mittel der Wetterau, die Jahrestemperatur von 8,5°C etwa 0,5°C darunter.

### **Auswirkungen der neuen Zuckermarktordnung**

Der Zuckerrübenanbau ist weitgehend überbetrieblich organisiert. Pflanzenschutz und Düngung erfolgen durch den Betrieb, die Aussaat seit zehn Jahren 18-reihig im Lohn, Rodung und Abfuhr bereits seit 1990 in bäuerlichen Gemeinschaften. Bis vor 4 Jahren wurde die ZR-Abfuhr in der Wetterau immer als vorbildlich und fortschrittlich bezeichnet. Aufgrund der veränderten Rahmenbedingung für den Zuckerrübenanbau (Flächenreduzierung) und durch die Möglichkeiten in der GbR wurde die Rübe von der drei- in eine vierjährige Fruchtfolge gestellt. Über diese Maßnahme wird auch eine Stabilisierung der Erträge angestrebt.

Mit der Beibehaltung des Zuckerrübenanbaus im Betrieb war und ist auch die Erwartung verknüpft, wirtschaftlich mehr zu erreichen als bei Inanspruchnahme des Lieferrechts-Rückgabeangebotes. Dies gilt zumindest bis 2014. Auf die aktive Produktion von Industrierüben wird wegen der hohen Frachtbeteiligung verzichtet. Hier sind Alternativfrüchte attraktiver. Bei Rapspreisen von 480€/t braucht man nicht lange zu rechnen. Insgesamt wird bei den schwankenden Preisen für die Alternativkulturen aber eine Risikostreuung betrieben. Der Zuckerrübenanbau wird in angemessenem Rahmen mit dem Ziel einer Vertragserfüllung fortgesetzt.

### **Ausblick**

Für den zukünftigen Zuckerrübenanbau in der Betriebsgemeinschaft und in der gesamten Wetterau wird die Marktentwicklung der Alternativfrüchte von ausschlaggebender Bedeutung sein. Letztlich wird die Transportkostenfrage maßgeblich über den Verbleib der Rübe in einem der besten Zuckerrübenanbaugebiete des SZ-Gebietes entscheiden.

